

Menschen. Medien. Miteinander.

8. BibCamp an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig

von **TAMI GEBHARD, YVONNE PLOTZ** und **LISA SCHLEGEL**



Vom 17. bis 18. April 2015 war die HTWK Leipzig Gastgeber für das mittlerweile achte BibCamp, die sogenannte „bibliothekarische Unkonferenz“. Bei dieser Unkonferenz handelt es sich um eine offene Tagung, bei der sich die Teilnehmer in Sessions zu aktuellen und praxisrelevanten Themen aus der Bibliothekswelt austauschen und diskutieren können. Die Inhalte dieser Sessions werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung von den Teilnehmern vorgeschlagen.

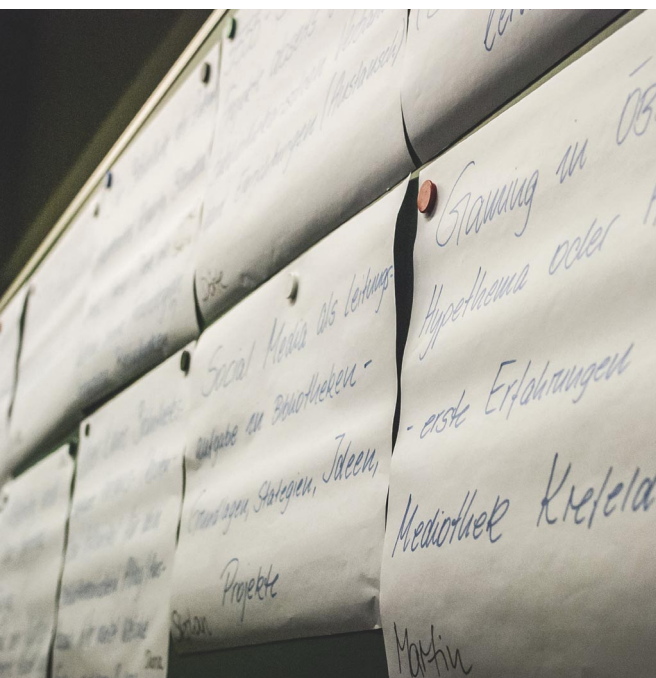
Vorbereitet und moderiert wurde das BibCamp von Bachelor- und Masterstudierenden des Studiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HTWK Leipzig unter der Leitung der Professorinnen Kerstin Keller-Loibl und Stefan Frank. Unterstützt wurden die Organisatoren außerdem noch von mehreren Leipziger Bibliotheken: der Deutschen Nationalbibliothek, der Deutschen Zentralbibliothek für Blinde, der Universitätsbibliothek, der Bibliothek des Evangelischen Schulzentrums, den Leipziger Städtischen Bibliotheken sowie der HTWK-Bibliothek.



Mit 120 Teilnehmern aus ganz Deutschland und Österreich und unter dem Motto „Menschen. Medien. Miteinander“ startete am Freitagmittag die erste Session-Planung. Die Themen waren sehr schnell und überraschend spontan gefunden. Von Gaming in Bibliotheken, über Aussonderung in Wissenschaftlichen Bibliotheken bis hin zur Bibliothek der Zukunft war für jeden BibCamper etwas Interessantes dabei.

Über eine Twitterwall konnten alle Anwesenden verfolgen, welche Tweets zum BibCamp von den Teilnehmern selbst oder anderen, die nicht anwesend sein konnten, abgesendet wurden. Jeder Tweet, der mit dem Hashtag #bib8 versendet wurde, war automatisch auf einer Leinwand zu sehen. Schon bei der Eröffnung zwitscherten die BibCamp-Twitterer so fleißig, dass es #bib8 kurzzeitig sogar auf Platz 4 der deutschen Hashtag-Trends schaffte.

Zu Beginn jeder Session führte ein Moderator, meist derjenige der das Thema initiiert hatte, in die



Gesprächsrunde ein. Einige Teilnehmer gingen zum Beispiel der Frage nach, wie viel Informatik die Informationswissenschaft verträgt. Man war sich einig, dass im Studium auf jeden Fall in Pflichtmodulen Kenntnisse der Informatik vermittelt werden müssen. Wichtig sei es, das richtige Level zu finden. Es gehe darum, dass grundsätzliche Denkweisen, Strukturen, Prozesse und Begriffe vermittelt werden, um später im Beruf eine unmissverständliche Kommunikation und ein konkretes Benennen von Anforderungen, Problemen, Wünschen und Lösungs-Optionen zu ermöglichen.

Im Anschluss an den ersten Tag hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die Ausstellung „Leipziger Bibliotheken stellen sich vor“ in der Hochschulbibliothek zu besuchen, bei der die Auszubildenden der Praxispartner ihre Bibliothek präsentierten. Abends wurde bei der Late Night Session im Studentenclub StuK der Tag in geselliger Runde zum Abschluss gebracht.

Trotz kurzer Nacht und dank ausreichend Kaffee sah man fast alle Gesichter von Freitag auch am Samstag wieder, motiviert und neugierig auf den

zweiten Session-Tag. Gut besucht war die Session zum Thema „Sonntagsöffnung in öffentlichen Bibliotheken“. Dass die Sonntagsöffnung bei den Nutzern gut ankommt und auch Sonderveranstaltungen an diesem Tag sinnvoll sind, darüber waren sich schnell alle einig. Das Problem liegt jedoch im steifen Arbeitszeitmodell der Bibliotheken und bei der momentanen Gesetzeslage. Eine Gesetzesänderung wäre wünschenswert, um eine Öffnung zu ermöglichen. Jeder Bibliothek sollte es dann trotzdem selbst überlassen sein, über einen offenen Sonntag zu entscheiden.

In der Session mit dem Thema „Umgang mit schwierigen Eltern“ sprach man über ein neues Phänomen, welches immer häufiger in den Bibliotheken anzutreffen ist. Nicht die Kinder, sondern Eltern, die ihren Nachwuchs in Bibliotheken ungenügend beaufsichtigen, sind oft die Nutzergruppe, welche eines sensiblen Umgangs bedarf. Diese neue Entwicklung in öffentlichen, aber auch wissenschaftlichen Bibliotheken wurde im offenen Erfahrungsaustausch deutlich. Lösungsvorschläge wurden aktiv eingebracht. So wurde in der Diskussion festgehalten, dass es sinnvoll sein kann, den Eltern bei der Neuanmeldung der Kinder eine Broschüre mit Regeln und Hinweisen auszuhändigen.

Mit einer Abschlussdiskussion und viel Applaus endete das BibCamp 2015 an der HTWK Leipzig. Das Organisationsteam übergibt nun den Staffelstab an Stuttgart, wo im nächsten Jahr das neunte BibCamp an der Hochschule der Medien stattfinden wird.

Alle Sessions wurden von den Studenten live via Etherpad dokumentiert und lassen sich im BibCamp-Wiki nachlesen:

www.bibcamp.pbworks.com

Neuigkeiten zum nächsten BibCamp werden auf dem Blog unter www.bibcamp.wordpress.com bekannt gegeben.



TAMI
GEBHARD



YVONNE
PLOTZ



LISA
SCHLEGEL



BIS

Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen

Dieser Text (nicht die Bilder) steht unter der
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe
unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

